

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerel von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 24sten November.

Inland.

Bromberg den 18. Nov.

Die hiesige Königl. Regierung hat im Laufe dieses Monats der höhern Behörde den gewöhnlichen Bericht über das Resultat der Vaccination im vergangenen Jahre erstattet. Nach Inhalt desselben wurden im Jahr 1820 im Bromberger Departement

Individuen geboren.	15829
Hiervon waren:	156
Todtgeborene und	1865
starben vor der Vollendung des ersten Jahres.	

Es erreichten daher nur 13808 Kinder das 2te Lebensjahr, und von diesen sind 13138 geimpft worden, so daß also die Summe der weckensfähigen Subjecte mit der Summe der glücklich und mit Erfolg vaccinirten fast balancire und die Bemühungen der Medicinal-Beamten ein sehr erfreuliches Resultat herbeigeführt haben.

Ausland.

Brüssel den 13. November.

Der König hat den Mit-Redakteur des Flammeau, Leman, begnadigt.

Hier ist eine bedeutende Person, politischer Verhältnisse wegen, aufs strengste gefänglich verwahrt worden.

Bei der Bewilligung der Erhebung der Grundsteuer waren 66 Mitglieder in der zweiten Kammer anwesend.

Die Ausgaben des Budgets für 1821 beliefen sich auf 21,075,534 Gulden, die des Budgets für 1822 betragen 18,688,856 G. Es wurden 2,387,677 G. erspart. Das Dep. des Auswärtigen ist auf 71,500 G. angesetzt, die Justiz auf 3,278,502; das Innere und der Vaterland auf 1,068,188; der Cult (mit Ausschluß der Katholiken, welcher 90,233 G. beträgt) auf 91,150; der öffentliche Unterricht auf 116,365; die Finanzen (mit Einschluß der Zinsen der Nationalschuld) auf 10,744,446; die Marine auf 278,774; das Kriegsweesen auf 2,600,000 Gulden.

Die Caffee-Ernde in Java ist ungewöhnlich ergiebig gewesen, und wird wenigstens 4 Millionen Pfund mehr als die des vorigen Jahres liefern. Jedermann legt sich jetzt auf den Caffee-Bau, und wenn dies so vier Jahre hindurch anhält, so wird die Insel Java jährlich 50 Mill. Pfund ausführen können. Man rechnet auf jeden Caffeebaum einen Erntner Bohnen.

Stalten den 6. Novemb.

Der Direktor der innern Angelegenheiten zu Neapel hat an die Intendanten der Provinzen ein Circulare erlassen, worn er sie auf die Wichtigkeit dieses ihnen anvertrauten Postens aufmerksam mache, ihnen Eifer in Erfüllung ihrer Pflichten empfiehlt, und sie anweist, den neu ernannten, in den Geschäften noch minder geübten Descurionen an die Hand zu gehen.

Die politische Lage des Königreichs Neapel ist noch immer dieselbe. Der Minister-Wechsel, wovon man seit langer Zeit gesprochen hatte, hat nicht statt gehabt; er scheint auf eine sehr entfernte Zeit hinausgeschikt zu seyn. Die Finanzen sind in so übler Lage, wie man sie nie gesehen hat. Viele Beamten erhielten keine Zahlung seit dem letzten Monat März; die wenigen Neapolitanischen Soldaten, die die Regierung zusammen zu bringen sucht, sind eben so schlecht besoldet, wie sie schlecht organisiert sind. Die Oestreichischen Truppen der Occupations-Armee, die nicht nach Sicilien geschickt worden sind, sind täglich damit beschäftigt, die um die Hauptstadt herumliegenden Provinzen zu durchstreifen, um die sie beunruhigenden bewaffneten Banden, die eben so viel Kühnheit als Beharrlichkeit zeigen, zu vernichten. Die Bürgergarden dieser Provinzen sind Tag und Nacht unter Waffen, und haben mit diesen Banden oft sehr ernsthafte Schwärmel. Kaum aber scheint eine Bande vernichtet, als man mehre entdecken sieht. Man kann daher die Zeit nicht voraus bestimmen, wo die Provinzen von dieser Plage gänzlich befreit seyn werden, und einer völligen Ruhe genießen können. — Siciliens Lage ist noch weit schlimmer, wie die der Provinzen diesseits des Pharus. Die Communication zwischen dieser Insel und dem festen Lande hat Schwierigkeit.

L e i p z i g.

Nicht häufig vereinigten sich so viele, auf unsern Messhandel ungünstig einwirkende Umstände, als diesmal. Hierher gehören vor allem die politischen Gestaltungen der Europäischen Welt. Die Unruhen und der Partei-Geist des einen, und die militairische Befestigung des andern Staates; die Rüstungen Rußlands, die ansteckenden Krankheiten, welche die südlichen Häfen Frankreichs bedrohen, der Kampf der Englischen Industrie mit der deutschen: alle diese Umstände übten einen höchst nachtheiligen Einfluß auf diese Messe.

Was die einzelnen Handelszweige anlangt, so sanken die Wollpreise während der Messe nicht unbedeutend. In Tuchen kauften die Russen und Polen viel ein, nicht nur in feinen, sondern selbst in ordinairten Sorten. Das Sinken des Russischen Courses aber war den Geschäften nicht günstig. Auch klagten die Tuchmacher aus den Preussischen Landstädten. Dies kann nicht befremden, da sie hauptsächlich auf die kleine Kundschaft rechnen, während die großen Fabrikanten und deren Kommissionaires, die fremden en-gros Käufer befriedigen. So hatte z. B. das Leipziger Haus, Ernst Halberstadt, das seine Tuche größtentheils in Preußen fabriciren läßt, und Jahr aus Jahr ein, einen oder mehre Kommiss im Auslande unterhält, auch diesmal sehr bedeutender Geschäfte dahin sich zu erfreuen. Was die feinen wollenen Waaren anlangt, so gaben die Käufer den deutschen Artikeln dieser Art, den entschiedensten Vorzug vor den englischen, und gingen dabei so weit, daß sie bei dem Einkaufe dieser Waaren sich ausdrücklich ihren Ursprung nachweisen ließen. Das Haus Albrecht und Komp. aus Zeitz machte eben so gute Geschäfte als zu Ostern. Das Haus Schlungz aus Zeitz und der Fabrikant Kirsch aus Eilenburg, hatten in ihren vorzüglichen Waaren vortrefflichen Absatz. In Absicht auf die englischen Artikel, mit denen der Platz durch die Juden wieder überschwemmt war, zeigten sich mehre auffallende Erscheinungen, und zwar machten sie sich, wegen ihrer unglücklichen Quantität, durch ihre außer allen Verhältnissen stehende Wohltheilheit, so wie durch ihre schlechte Beschaffenheit bemerklich. Wegen dieser gertethen sie in einen so üblen Ruf, daß Niemand sie kaufen wollte. Die Engländer haben ohne alle Frage die schlechtesten Geschäfte gemacht. Man schätzt den Verlust, welchen sie auf dieser Messe erlitten, auf 1,000,000 Thaler. Angesehene Englische Häuser wollen daher die Messe nicht wieder beziehen. Die Sächsischen Rattunfabrikanten schienen zufrieden zu seyn, während die Neuschäffler es weniger waren, als zu Ostern. Für Mode-Waaren hatten, wie gewöhnlich, die zahlreichen Pariser und Italienschen Häuser gesorgt. Die Seiden-Handlungen, welche mit dem rohen Stoffe verkehrten, vermutheten ein Steigen der Preise, da die letzte Erndte nicht günstig ausgefallen ist. Die Häuser, die mit Französischen Seidenwaaren handeln, beschwerten sich sehr über die schlechten Farben dieser Artikel,

indem man der Wohlfeilheit wegen sich noch immer der, während der Continental-Sperre eingeführten Farbe-Surrogate bedient. Diese Klagen scheinen den Umsatz der Farbe-Stoffe mit Beleb zu haben, worta, zumal im Indigo, Verkehr gewesen ist.

Die Elberfelder Fabrikanten von seidnen und halbseidnen Tüchern waren mit der Messe zufrieden; dagegen vermißten die Leinwandhändler schmerzlich die Griechischen Einkäufer. Auch diesmal wollten die Nähnadel-Fabrikanten aus den Rheingegenden ihren Absatz nicht loben. Der Verkehr mit Metall-Waaren war nicht erheblich, wogegen in Leder bedeutende Geschäfte gemacht wurden. Wahrscheinlich haben die auswärtigen Nähnungen das Verlangen nach diesem Artikel gesteigert. Nicht minder lebhaft war der Verkehr in Rauchwaaren, und namentlich in Grauwerk, einem für die Kürschner in Raunburg, Weiskensfeld etc. sehr wichtigen Handelsartikel. In diesem Indostriezweige hat sich eine bemerkenswerthe Veränderung zugetragen. Tischler brachten die Russen ihr robes Grauwerk hierher, wo es von den Kürschnern der oben genannten Städte eingekauft, gar gemacht und alsdann als fertige Waare wieder in das Ausland verkauft wurde. Es ist voranzusehen, daß ein jeder so unnatürlicher Verkehr mit der Zeit eine naturgemäße Wendung nehmen muß. Schon auf dieser Messe boten etliche Russische und Polnische Juden, ganz präparirte Grauwerk-Tafeln zum Verkauf, und setzten davon nicht wenig nach Frankreich ab.

Im Ganzen war auch auf dieser Messe die Anzahl der Verkäufer unverhältnißmäßig groß gegen die der Käufer. Von den Griechen waren nur Abgeordnete der Wiener Häuser auf dem Plage. Von Polnischen und Russischen Juden gab es viele, obgleich sie nicht so zahlreich zu seyn schienen, als auf andern Messen. Bedeutendes Aufsehen erregte die im März d. J. zu Elberfeld gestiftete Rheinisch-Westfälische Kompagnie; das Leipziger Haus Bitter und Komp. nimmt für dieselbe Aktien an. — Wie es heißt, hat sich hier, wie in Frankreich, England und andern Orten, eine Versicherung-Gesellschaft zum Besten des Wachs-Handels gebildet, die bereits sich so vollständig organisiert haben soll, daß sie die Gegenden, in welchen vorzüglich geschmuggelt wird, scheinlich in Distrikte theilt, und für jeden einen besonderen Agenten, meistens einen Juden bestellt hat. Das

Hauptaugenmerk ist dabei auf das Einschwärzen von Kolonial-Waaren gerichtet.

Lissabon den 25. Oktober.

Der Deputirte Carneiro hat einen Antrag gemacht, den Matheser-Orden in Portugal aufzuheben. — Der Kongreß hat befohlen, den Bischof von Agra in ein Kloster zu sperren, und dem Obersten Piedro Paulo auf eine Festung zu setzen. — Die Aufforderung, patriotische Klubs zu stiften, ist ohne Erfolg geblieben, weil mehr davon geführt als gehofft wird.

Im Juli 1820 hatten die Truppen fünfmonatlichen Sold zu fordern, jetzt nur noch zweimonatlichen.

Die Staatspapiere und Forderungen an den Staat steigen im Werthe.

London den 13. Novbr.

Durch zuverlässige Nachrichten aus St. Petersburg vom 19ten finden wir das Gerücht, als ob ein neuer russischer Gesandter nach Konstantinopel ernannt wäre, völlig widerlegt.

In Irland dauern die Bauernunruhen, dagegen auch in der Hauptstadt die Untriede der Drangemänner fort.

In Paris ist eben eine Schrift erschienen: „Der Matheser-Orden in Korsika“ worin vorgeschlagen wird, diesen Orden nach Korsika zu versetzen, da gedachte Insel Frankreich mehr koste als einbringe.

Hayn und dessen Verdickung wird jeden Tag anziehender. Die dort zuerst gemachten Versuche, den Schwarzen Freiheit und Bildung zu geben, zeigen schon jetzt höchst wohlthätige Resultate für den Flor und die Ruhe des Landes.

Hrn. Conningts Wiedertritt in das Ministerium scheint nahe bevorzustehen. — Marquis v. Conyngham wird wahrscheinlich zum Ober-Kammerherrn ernannt werden. — Das Roy der guten Hoffnung enthält jetzt auf einem Flächenraume von 12,000 □ Meilen, 60,000 Menschen, von denen $\frac{1}{2}$ Weiße sind. — In einer New Yorker Zeitung befindet sich folgende Anzeige: Am 8. Juli sollen 131 Processi verkauft werden. Sie sind das Eigenthum eines Adokaten, der sich von Geschäften zurückziehen wünscht. NB. Die Klienten sind reich und hartnäckig. — Dem berühmten Roman Dichter Walter Scott trägt jeder Band seiner Schriften, ungefähr 8000 Pfd. ein. — Die Matrosen des Schiffes Brailford singen auf der Reise von Bombay nach England, einen weiblichen, 12 Fuß langen Haiisch, und als sie

denſelben Offizien, fanden ſie darin nicht weniger als 77 Junge, alle lebendig, ungefähr 1 Fuß lang und $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Pf. ſchwer.

Madrid den 30 Oktober.

Der Kriegsminiſter hat Befehl ertheilt, die Grenadiere und Jäger von Kaſtilien, welche ſich zu Ceſtella und Saragoſſa befanden, in ihre Heimath zurückzuſchicken. Sie ſollen durch das Regiment Kaiſer Alexander, welches jetzt zu Vittoria, und das Regiment Jaen, welches jetzt in Kaſtilien iſt, erſetzt werden.

Der Finanzminiſter hat ſeine Entlaſſung gegeben. Auch der Militair Chef zu Cadix, Marquis de la Union, iſt von ſeinem Poſten abgegangen.

Der General Empreñado iſt von ſeinem General Commando in Zamora aus dem Grunde abgeſetzt worden, weil er ſeinen Truppen eine beſitzige Schrift des Deputirten Romero Ypiente vorgeleſen, worin eine Verſchwörungs Junta, die in Madrid beſtehe, und ihre Auszweigungen in den Provinzen habe, angegeben wird.

Der gegenwärtige Präſident der Cortes iſt der bekannte Martinez de la Roſa. — Auf Antrag des Amerikanischen Deputirten Paul wurde beſchloſſen, daß Miniſterium aufzufordern, einen Geſetzesentwurf zur ſchleunigſten Befriedigung von Amerika einzureichen. Graf Torrend widerſetzte ſich dem Antrage, der nur mit 1 Stimme durchging.

Man iſt hier der Meinung, daß die Regierung dem General Odonojn in Mexiko geheime Inſtructionen gegeben, dieſes Reich, wenn die Trennung von Spanien durchaus nicht verhindert werden könnte, für einen Spaniſchen Infanten zu erhalten. Dieſe Meinung wird dadurch beſtärkt, daß dieſer General zum Mitgliede der proviſoriſchen Junta ernannt worden. — Doch wollen andere behaupten, die Mehrheit der Mexikaner wünſche, ein Mitglied der Familie Montezuma auf den Thron zu ſetzen (?).

Im Univerſal liest man folgende Stelle: Was ſollen wir von einem Spaniſchen Biſchofe denken und ſagen, der im Sept. d. J. von der Kanzel herab folgende Worte geſprochen hat? „Ich will nicht entſcheiden, ob es recht oder unrecht geweſen, den heil. Gerichtshof der Inquiſition abzuschaffen. Als Napoleon Bonaparte Spanien erobert hatte, war ſein erſtes, um den Einfluß der Geiſtlichkeit herabzuſetzen, die Inquiſition dem weltlichen Arme zu übergeben. Eben dieſes ge-

ſchieht heut zu Tage von einer Chriſtlichen Regierung in einem Chriſtlichen Volke. Die Zeit iſt aber gekommen, wo J. C. den Weinstock dahin verpflanzen wird, wo er beſſere Früchte tragen kann. Was heute geſchieht, wird noch heute oder spätestens Morgen ein Ende nehmen, denn J. C. kann es nicht länger dulden, daß ſeine Diener und Jünger herabgewürdigt und mit Leiden belegt werden; er muß Rache an ihren Beleidigern üben. Die Ungleichheit, welche heutigen Tags zwischen dem geiſtlichen und den übrigen Ständen der Geſellſchaft ſtatt findet, iſt fern von den Zeiten, wo Chriſtus jenen Stand in der Kirche einſetzte, und ihn das Königl. Prieſterthum nannte.“ — Dieſe Worte, ſo unſchicklich in dem Munde eines Geiſtlichen, ſo abſchätlich geſprochen, um das gegenwärtige System zu verſchleiern, ſo ſtreitend mit den ewigen Grundſätzen unſers Geſetzbuchs, machen einen Theil der Predigt aus, welche D. Rafael de Belez, Biſchof von Ceuta, am 9ten Septem-ber in der dortigen Kathedrale hielt, und finden ſich im Liberal von Afrika vom 1ſten d. Wir wollen hier nicht an die frühern Grundſätze dieſes Prälaten erinnern, und begnügen uns damit, zu ſagen, daß, wenn die Regierung nicht ſchleunige Maßregeln ergreift, und gegen dergleichen Mißbräuche, deren Abſicht offen am Tage liegt, energische Vorkehrungen trifft, die Grundſteine des geſellſchaftlichen Systems Gefahr laufen, untergraben zu werden, und in kurzer Zeit einzufürzen. Werden Anſtöße, wie dieſe, nicht beſtraft, ſo wird nächſtens wieder ein Werk in Spanien erſcheinen, welches den Titel führt: Apologie des Throns und des Altars. (Im J. 1817 gab der Biſchof Belez in Madrid ein ſolches Werk heraus, welches unter dem Thron den Deſpotismus, unter dem Altar den Uberglauben verſteht.) Oder verzehrt ihn der Eifer des Hauſes Gottes, worum bleibt er in Ceuta, warum dringt er nicht in das Innere von Afrika, wo er den Deſpotismus finden würde, den er in ſeiner vollen Reinheit zurückwünſcht, wo er die Santonen als Gegenstände jener Verehrung antreffen würde, wozu er ſo gern Spaniens Prieſter machen möchte. Wer weiß, ob er nicht berufen iſt, den Weinstock, der, wie er behauptet, in Spanien nicht mehr gedeiht, in Gegenden zu verpflanzen, wo man nicht, wie in Spanien, der Meinung iſt, daß diejenigen, die den Weinstock nicht pflanzten, auch nicht beſtimmt ſind, die Früchte deſſelben zu ſammeln und zu

verzehren, sondern daß die Religion nur da blühe und gedeihe, wo die Diener derselben mehr Aufklärung und weniger Habgucht besitzen.

Ein Kapuziner-Pater in Valencia hatte sich erlaubt, gegen die neue Ordnung der Dinge öffentlich in den Kirchen zu predigen. Der politische Chef hat denselben den Gerichten überliefert; er soll exemplarisch gestraft werden.

Der Civil-Chef in Catalonien hat ein Rundschreiben an alle Bischöfe der Provinz ergehen lassen, worin er sie ermahnt, die Erbsäle von Tortosa und Barcelona nicht in einem solchen Lichte aufzustellen, welches der Constitution und dem Regierungssystem von Spanien nachtheilig werden könnte.

In Ulez in Arragonien, wo die Ruhe gestört und die Behörden abgesetzt worden waren, sind Ordnung und Behörden wieder hergestellt.

Von Murcia schreibt man, daß alle Urheber der verdammerlichen Angelegenheiten entdeckt worden sind. Alle, wegen Komplotte verhafteten Personen sind als unschuldig erklärt und in Freiheit gesetzt worden.

Die Zahl der Schriften gegen die jetzige Verwaltung vermehrt sich täglich. Man zeichnet eine derselben: „Die Cortes und das Ministerium“, als besonders gehalten aus.

Auf Majorca konnte man die Sterbenden am gelben Fieber nicht mehr zählen. Palma war verödet; 6000 Einwohner leben in Baraken. In einem Tage starben 1200 Menschen. — In Barcelona nimmt die Krankheit ab. In Barcelonnette verkündete ein Kanonenschuß, daß am 26. Oktober kein neuer Todestall eingetreten war. — In Barcelona bleiben 40000 Seelen übrig. Ausgezogen sind 24000, und gestorben 13 bis 14000.

Vom Main vom 11. November.

Der Fürst von Metternich ist am 10ten von Frankfurt nach Wien abgereist. Der Fürst hatte während seines dortigen Aufenthalts vom Senat eine Ehrenwache und nahm die Besuche mehrerer Mitglieder des diplomatischen Corps an.

Die naturforschende Gesellschaft zu Frankfurt hat beschlossen, eine Reise nach Egypten zu veranstalten. Die H. H. Geist und Heigl, mit Instrumenten und andern zum Fange der Vögel, Insekten u. s. w. nöthigen Erfordernissen versehen, sind demnach am 27. Oktober abgegangen, und werden sich zu Livorno mit Hrn. Rüppel vereinigen, um mit ihm jenes interessante Land zu berei-

sen. Hr. Rüppel hat es bereits im Jahre 1798 besucht, und es läßt sich daher um so gewisser erwarten, daß die gegenwärtige Reise ein vollständiger Erfolg krönen werde, als die Gesellschaft die von ihr Beauftragten mit allen Mitteln, die diesen zu sichern geeignet, ausgerüstet hat. Wie rechnen hierer untern auch ein, mit der höchsten kalligraphischen Kunst angefertigtes Diplom, wodurch der berühmte Mehemed Ali, Pascha von Egypten, zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft ernannt wird. Es steht nicht zu bezweifeln, daß diese ehrenvolle Auszeichnung einem Manne von Mehemed Ali's Bildung und Tugenden, für einen schmeichelhaften Achtungsbeweis gelten, und den reisenden Naturforschern zur größten Empfehlung gereichen wird.

Ein Kreis Schreiben des Kirchenraths von Bern an die evangelischen Seelsorger des Kantons fordert dieselben auf, ihre möglichste Wachsamkeit gegen die Proselitenmacherei und Abfall von dem Glauben ihrer Väter anzuwenden, und bei jeder Gelegenheit in ihren öffentlichen Vorträgen vor solchen Verführungen zu warnen.

Die Nachrichten über Krieg und Frieden sind zu Frankfurt in unaufhörlichem Widerspruche; man wetzt für und wider den Frieden, wobei die so bedeutenden Börsenspekulationen auf Staatspapiere nicht ohne Einfluß bleiben. Unterrichtete vermuthen indessen, daß die fortwährend in der Türkei, besonders gegen die Pascha's und friedlichen Diener der Religion, verübten Greuel, und die Wendung, welche die dortige Reaktion, als förmliche Christenverfolgung, zu nehmen scheint, endlich alle Schwierigkeiten des merkantilen und politischen Interesses hinwegräumen, und dem Schrei der öffentlichen Meinung durch ganz Europa wenigstens so viel Gehör verschaffen werde, daß durch eine bewaffnete Mediation mindestens ein gesicherter Rechtszustand für die Griechen, vielleicht mit Anweisung eines dem Schutze der größeren Mächte anvertrauten Territoriums im Peloponnes und den Inseln des Archipels, eintreten dürfte.

Paris den 10. November.

Am 7ten waren in der Sitzung der Kammer nicht mehr als 120 Mitglieder anwesend. Auf die Bemerkung, daß die volle Zahl 426 ausmache, und wenigstens die Hälfte zugegen seyn müsse, um die Geschäfte verhandeln zu können, sollte die Sitzung auf den folgenden Tag verlegt wer-

den, nachdem die Ablefung der in Paris gegenwärtigen Deputirten erwiesen hatte, daß nur 207 vorhanden, (welches nicht ganz die Hälfte 213 ausmacht); es wurde aber beschlossen, daß die nächste Sitzung schriftlich angezeigt werden sollte.

Der junge Herzog von Bordeaux soll entwöhnt werden.

Der Marquis Garner, Pair von Frankreich, ist mit Tode abgegangen.

Am 8ten d. starb in Straßburg der General Graf Rapp. Die Zeitungen nennen ihn einen der ausgezeichneten Feldherren Frankreichs.

Die Herren Barthelemy, Verfasser, und Gaillot, Herausgeber einer Schrift, worin um die Verfertigung der irdischen Reste Napoleons nach Frankreich angehalten wird, waren einliger aufrührerischen Ausdrücke wegen, und weil die Schrift ein gekröntes N auf dem Deckel führt, belangt worden. Die Jury hat sie aber für unschuldig erklärt.

Troppau den 5. November.

Die an der Oestreich. Preuss. Gränze gestandenen Kaiserl. Reserve-Truppen, sind sämmtlich nach Ungarn abmarschirt.

Türkische Gränze den 26. Oktober.

Während die Türken an der Donau ihre Hauptmacht zusammenziehen, scheinen die Griechen in Thessalien, Macedonien und Epirus alles anzubieten, um noch vor Eintritte des Winters ihre militairische Lage zu verbessern. Nach Briefen aus Seres vom 17. Okt. scheinen ihre Angelegenheiten in obigen Provinzen wirklich eine günstigere Wendung zu nehmen. Die Türken haben in den ersten Tagen des Octobers einen vierten Angriff auf die feste Position bei Cassandra gemacht, welcher aber eben so fruchtlos ablieh. Es wurde blutig gestritten, aber die Türken zogen sich mit großem Verlust nach Salonichi zurück, wo jedoch täglich frische Albanische Truppen zu ihrer Verstärkung anlangen. Ferner sollen die Griechen und Sultizen gegen den Türkischen Oberfeldherrn Churschid, unter dessen Befehl der bekannte Vasso Bay, Todfeind des Ali, Pascha von Janina, bekanntlich früher Unterhandlungen (die aber scheiterten) mit Ali einleitete, ebenfalls in den ersten Tagen dieses Monats bei Arta ein Treffen gestiftet haben, wobei Vasso Bay gefangen, der zweite Befehlshaber, Ismail Pascha aber, getödtet wurde. Einige Brüste schätzen den Verlust der Türken so-

gar auf 10,000 Mann; bedeutend muß er in diesem Falle gewesen seyn, da sich die Türken bis in die Gegend von Larissa in Thessalien zurückgezogen haben, und dort neue Verstärkungen abwarten wollen. Arta soll in Folge dieser Ereignisse bereits eingenommen seyn. Die Türken haben für die Freilassung des Vasso Bay ein großes Lösegeld geboten; allein es heißt, daß ihn die Albanesischen Häuptlinge eher dem Ali Pascha, der ihn längst den Tod geschworen, ausliefern dürften.

Im Meerbusen von Cassandra haben die Griechen drei Schiffe unter Türkischer Flagge weggenommen, worauf sich Waffen und Munition für die Türkischen Truppen, auch 65 Englische Pistolen, nebst mehreren Juden, welche die Waffen für Rechnung der Porte in Corfu gekauft hatten, fanden. Die Engländer wurden nach Hydra abgeführt, von wo man sie vermuthlich an ihre Regierung in Corfu ausliefern wird; die Juden aber ersauft.

In Cypren und Candien stehen die Griechischen Angelegenheiten schlecht. Tausende von Griechen wurden daselbst umgebracht. In Constantinopel sind auf Befehl des Großherrn alle aus Candien und Cypren gebürtigen Griechen (zum Glück wurden nur 116 ausgemittelt) aus ihren Wohnungen gerissen und hingerichtet worden. Auch mehre aus den Provinzen eingebrachte Griechen theilten dieses Loos. Der Zustand der Hauptstadt soll nichts weniger als beruhigend seyn.

Vermischte Nachrichten.

Um den Garde Landwehr-Bataillons die Erhaltung der Gleichförmigkeit zu sichern, haben Se. Maj. unterm 5ten d. befohlen, daß ein Lehr-Garde Landwehr-Bataillon errichtet werden soll. Dieses soll mit Ausschluß der Offiziere 620 Mann stark seyn; jedes Garde Landwehr-Bataillon schickt hierzu 1 Leutnant, 4 Unteroffiziere, 1 Spielmann und 45 Gemeine; außerdem schickt noch jedes Garde Landwehr-Regiment 1 Capitain, 1 Leutnant und 1 Spielmann. Das Lehr-Garde Landwehr-Bataillon kommt am 15ten April k. J. in Potsdam zusammen, bleibt bis nach den Herbstübungen, und sodann geht die Mannschaft zu ihren Bataillonen zurück. Dies Lehr-Garde Landwehr-Bataillon wird nur alle 3 Jahre zusammengesetzt, und zwar jedesmal aus anderer Mannschaft; in diesem Jahre fällt dann die jährliche Uebung der Garde-Landwehr aus.

Der Stundlosus Elod, der als Vagabund und Bettler in Braunschweig festgesetzt worden war, ist wieder auf freies Fuß gesetzt, hält sich aber noch daselbst auf.

Am 10. d. starb in Gotha an den Folgen wiederholter Schlagflüsse der berühmte Capellmeister Andreae Romberg. Zehn unversorgte Kinder beweinen den Tod eines genialen Vaters, und auch die Kunst trauert zugleich um den zu früh Verschiedenen, der unter Deutschlands Tonsägern einen höchst ehrenvollen und rühmlichen Platz einnahm.

Am 21sten Oktober, dem Reformationsteste, versammelten sich in Leipzig Abends, ganz unerwartet, auf dem Markte gegen 200 Studierende, sangen feierlich und andächtig das Lied: „Eine feste Burg ist unser Gott“ und gingen alle, nach Beendigung des Gesanges, still nach Hause.

Görres soll mit seiner Familie Aarau verlassen, und sich nach Frankreich begeben haben. Man versichert, er werde seinen Winteraufenthalt zu Paris nehmen.

In Hinterpomern bei Cöstin ist ein neuer Prophet erkunden, welchem Gott im Traume erschienen seyn soll, und von dem er allerlei Befehle erhalten haben will, die zur Besserung der sündigen Menschheit beitragen könnten.

Die Weinlese in Ungarn ist im Ganzen dürftig ausgefallen.

Herr Leon Kuchajewski in Warschau ist von der pariser Gesellschaft zur Aufmunterung des Kunstfleißes aufgefordert worden, für ihre Jahrbücher Nachrichten von Erfindungen aus Polen zu liefern, indem sie ihn selbst als Erfinder der Dreschmaschine und anderer mechanischen Arbeiten von einer vorzüglichen Seite kennen gelernt hat.

Bisher waren 95 fremde Kaufleute zur wartschauer Messe eingetroffen.

Der berühmte Biott hat die Direktion der großen Oper in Paris niedergelegt und Hrn. Habeneck zum Nachfolger erhalten.

In Rotterdam lebt ein 70jähriger Handwerker, der von seinem 5ten Jahre an, unendlich oft in Lebensgefahr war, erst ein Bein brach, dann einen Arm, ferner im Drell 4 Finger verlor, auf der Jagd ein Auge einbüßte, vom Skorbut alle Zähne verlor, 5 mal beinahe ertrank, und doch jetzt frisch und gesund ist.

In allen deutschen Buchhandlungen des In- und Auslands, (in Vosen bei E. S. Mittler am Markte No. 95.) ist zu haben:

Sophie Wilhelmine Scheiblerin
Allgemeines Deutsches Kochbuch
 für bürgerliche Haushaltungen,
 oder

gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.
 Octav. 432 Seiten. Mit einem neuen schönen Titelkupfer. Preis 1 Thlr.

Unter der großen Anzahl von Kochbüchern erwarb sich wohl keines schneller einen vortheilhafteren Ruf als gegenwärtiges! Es verdankt diesen ungetheilten Beifall sowohl der Vollständigkeit als vorzüglich seiner bewährte gefundenen Brauchbarkeit, und kann deshalb allen Hausfrauen mit Zuversicht empfohlen werden. Vorzüglich sollte dieses nützliche Werk bei keinem Geburtstage und Weibnachtsgeschenke oder bei der Ausstattung einer Tochter fehlen.

Die in wenigen Jahren nöthig gewordenen vier Auflagen bezeugen Obiges hinreichend!

Der Preis des Buchs ist endlich bei einer 4½ Bogen starken Vermehrung, der selbe geblieben.
 8 — r.

Der Kreis-Sekretair Herr Heinze zu Löwenberg in Schlessien hat eine Anweisung zur Führung einer Gemeinde-Rechnung nebst einem vollständig angeführten Formular, besonders nützlich für Gerichtsschulzen, Wirthschafts-Beamte, Gerichtsschreiber und Gemeinde-Älteste, verfaßt, und es ist solche bereits hier in der Buchhandlung des Herrn Ernst Siegfried Mittler am Markte No. 90 für den Ladenpreis von 12 gGr. im Verlage erschienen.

Da dieses wohlfeile Werkchen von dem Verfasser sehr gründlich und zweckmäßig bearbeitet worden ist, und manche Lücke in den Gemeindeverwaltungen ausfüllen, und Streit und Zweifel über die Verwendung des Kommunal-Vermögens entfernen dürfte, so kann ich es dem Publikum mit dem Bemerkten empfehlen, daß auch die Hochblbl. Adm. J.

Regierungen zu Liegnitz und Breslau die Brauchbarkeit dieser Schrift anerkannt und solche schon sehr vortheilhaft anempfohlen haben. Die beliebige Durchsicht wird, wie ich hoffe, dem Gesagten vollkommen entsprechen.

Posen den 18. November 1821.
Der Regierungs-Rath, Stadt- und Polizeidirektor

W r o m m.

Ediktal-Citation

Ueber das Vermögen des zu Bonn verstorbenen Probstes Michel Paluźkiemicz, ist auf den Antrag eines Nachlassgläubigers der erbenschaftliche Liquidations-Prozess eröffnet und der Anfang desselben auf 12 Uhr Mittags des heutigen Tages festgesetzt worden.

Wir laden daher alle diejenigen vor, die an diesem Nachlasse Ansprüche zu haben vermeinen, in dem auf den 12ten Februar 1822

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Kapp in unserm Instruktionsszimmer angefahrenen General-Liquidations-Termin entweder persönlich oder durch hinlängliche Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für immer verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger aus der Masse übrig bleibt.

Denjenigen Präcedenten, welche von persönlicher Erscheinung abgehalten werden, und denen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizkommissarien Guderian, Lukasiewicz und Justizkommissions-Rath Weisleder zu Mandatarien in Vorschlag gebracht, die mit Vollmacht und Information zu versehen sind.

Posen den 5. November 1821.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Das auf der hiesigen Vorstadt St. Martin sub Nro. 26. belegene, auf 4231 Rthl. 23 Gr. 10 D. gerichtlich gewürdigte Haus und Gemüse-Garten sollen im Termine

den 26sten Februar k. J.

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath v. Alrych in unserm Gerichts-Local öffentlich veräußert werden. Die Kaufbedingungen

können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden, und im letzten Termin den 9ten May d. J. betrug das Meistgebot 2130 Rthl.

Posen den 29. Oktober 1821.

Königl. Preuss. Landgericht.

Subhastations-Parent.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das den Martin Schaböskischen Erben gehörige, hier in der Juden-Straße unter Nro. 326. belegene massive Wohnhaus, gerichtlich auf 2662 Rthl. 17 Gr. 11 D. gewürdigt, auf den Antrag eines Realgläubigers öffentlich veräußert werden soll. Kauflustige werden hiermit vorgeladen, in dem hiezu vor dem Deputirten Landgerichts-Referendarius Kantel auf den 5ten December c. Vormittags um 10 Uhr,

den 1sten Februar, und

den 3ten April 1822 Vormittags um 10 Uhr

anberaumten Terminen, von welchen der letzte peremptorisch ist, in unserm Instruktionsszimmer zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß es dem Meistbietenden adjudicirt werden wird, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 6. September 1821.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Zu verkaufen.

- 1) Ein großes massives Wohnhaus in der Mieschinger Stadt mit Hofraum, Stallungen etc. und daher auch zur Anlage eines Gasthofes passend;
- 2) Ein hier an der Warthe belegener Sp. icher mit dabei befindlichem Platz.
- 3) Ein Garten auf dem Graben mit einem dabei befindlichen Häuschen. Nachricht darüber erteilt das

Commissions-Contor
zu Posen am Ringe Nro. 80.

Ein auswärtiger geschickter Portraitmaler der um Weihnachten hier einreisen wird, hat vorläufig das Gemälde eines hier bekannten Herrn Distichers eingeschickt, und ist dasselbe mit dessen Genehmigung zu beschätzen im

Commissions-Contor
am Ringe Nro. 80.

(Hierzu eine Bellage.)

Figuren Theater des Mechanikus
Schäß.

Sonntag den 21sten wird aufgeführt: Die Teufelsbrücke, Feenmärchen in 3 Aufzügen, hierauf folgt ein großes Ballet. Montag den 22sten die Verwirrung, in 3 Aufzügen. Dienstag den 23sten die Enttölpelung der Antone, in 3 Aufzügen. Jedem Stücke folgt ein großes Ballet und Transparents. Der Spielplatz ist ihr Hotel de Vaxe.

Ediktal-Vorladung.

Ueber das Vermögen des verstorbenen Gutsbesitzer Constantin von Urbarnowski zu Zrombini, ist auf den Antrag der Benefizial-Erben der erbschaftliche Liquidations-Prozess eröffnet worden.

Es werden daher alle diejenigen Gläubiger, welche an diesen Nachlaß Ansprüche zu haben vermeinen, in dem auf

den 23sten Februar 1822. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Präsidenten Kapp in unserem Instruktions-Zimmer angezeigten Liquidations-Termin entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzuzeigen und nachzuweisen, Beweß dessen sämtliche in Händen habende Documente und Schriften mit sich zur Stelle zu bringen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte gegen die obigen Gläubiger für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasienige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger aus der Masse übrig bleiben dürfte.

Denjenigen Värudenten, denen es an Bekanttschaft fehlt, werden die Justiz-Commissionen Mierzbicki, Müller u. d. Maciejowski in Wechsel gebracht, die sie mit Information und Vollmacht versehen können.

Posen den 10. September 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das hierelbst sub Nro. 421. auf der Gerberstraße belegene, den Bäckermeister Carl Gottfried Kretschmer'schen Erben gehörige Grundstück, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 7,652 Rthlr. 6 gr. 10 d. gewürdigt worden, soll Behufs Befriedigung der Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Veräußerungstermine sind auf

den 23sten Februar,
den 27sten April,
und der peremptorische Termin auf

den 25sten Juni k. J.

vor dem Landgerichtsrath Brückner, Morgens um 11 Uhr in unserm Instruktionszimmer angesetzt. Alle Kauflustige werden zu demselben vorgeladen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 5. November 1821.

Königl. Preuß. Landgericht,

Ediktal-Citation.

Die Erben und Erbnehmer des Bartholomäus Mars v. Mierzbicki und der verstorbenen Catharina v. Mierzbicka geborne v. Klitzewicka, werden auf den Antrag des ihnen zu geordneten Curators, Krieger- und Domainen-Rath und Justiz-Commissari Brückner hiermit öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf

den 22sten Januar 1822.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichtsrath Kosmehl anstehenden Termine, sich persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß das hinterlassene Vermögen dem sich gemeldeten Lucas Klitzewicki als alleinigen Erben zugesprochen werden wird.

Protokoll den 11. Januar 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die, im Großherzogthum Posen, im Domstern Kreis obweit der Stadt Wollstein gelegenen und zur Florian v. Ostrowskischen Konkursmasse gehörigen Güter Wodowo und Groß-Nelke, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 47,252 Rthlr. 17 gr. 10 d. abgeschätzt worden, sollen auf den Antrag des Königl. Landgerichtes zu Gnesen, welches den Konkurs dirigirt, öffentlich verkauft werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche diese Güter zu kaufen gesonnen, und zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in den, dazu angeetzten Terminen

- | | |
|------------------------|---------|
| 1) den 27sten Februar, | } 1822, |
| 2) den 20sten Mai, | |
| 3) den 23sten August, | |

woson der letzte peremptorische ist, auf dem hiesigen Landgerichte, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Landgerichts-Präsidenten Zentisch, entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte

tigte einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß an den Meistbietenden, wenn keine geschickten Hindernisse eintreten, der Zuschlag mit Bewilligung der Gläubiger erfolgen wird.

Die Tare der Güter kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Meseritz den 8. November 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal - Vorladung.

Die unbekannteten Erben der im Jahre 1813 zu Wollstein verstorbenen unverschuldeten gewesenem Appollonie Marie Gabriele Baton, Tochter des Bürgers Joseph Franciscus Baton und der Magdalena Carises, geboren zu Paris am 8ten Octobris 1756, welche früher in Dresden gemohnt hat, werden auf den Antrag des Nachlass-Eurators Justiz-Commissarius Huentje aufgefordert, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 9ten Januar 1822

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Landgerichts-Rath Meyer anstehenden Termin entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Jokoby und Bronski vorgeschlagen werden, zu melden, sich als Erben gehörig zu legitimiren und ihre fernere Anträge zu machen; widrigenfalls, und wenn sich keine Erben melden, der aus 255 Rthlr. bestehende Nachlaß als herrenloses Gut dem Fisco, und zwar der Königlichen Regierung zu Posen anheim fällt.

Meseritz am 8. Februar 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal - Vorladung.

Ueber das Vermögen des jüdischen Kaufmanns Magnes Sohn zu Silehe, welches nur aus anstehenden Forderungen besteht, ist heute der Concurrs eröffnet worden. Sämmtliche unbekanntete Gläubiger werden hierdurch aufgefordert, in dem auf den 6ten März 1822

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Landgerichts-Offesfor Weener angeordneten Connotations-Termine, sich entweder persönlich oder durch einen der hiesigen Justiz-Kommissarien, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Schlegell, Betke und Schumann vorgeschlagen werden, zu melden und ihre Ansprüche zu liquidiren und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls dieselben damit werden präkludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Schneidemühl den 1. October 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Substitutions - Patent.

Auf den Antrag der Realgläubiger des unter unserer Gerichtbarkeit im Breschauer Kreise belegenen

Gutes Gorazdowo nebst Zubehör, welches nach der gerichtlich aufgenommenen Tare auf 71,608 Rthlr. 8 gr. abgeschätzt worden, und worauf in dem den 30sten Juni d. J. angestandenen vierten Termine nur 25,500 Rthlr. geboten worden sind, haben wir einen nochmaligen Substitutions-Termin auf

den 1sten März 1822 Vormittags

um 10 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath v. Chelmicki in unserm Parteyenzimmer anberaumt und laden Kauflustige und Besitzfähige ein, in demselben entweder persönlich, oder durch einen geschicklich legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und der weitem Verhandlung gewärtig zu seyn.

Die Tare dieser Güter kann jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden, und die Kaufbedingungen sind folgende:

- 1) Muß jeder Kauflustige sofort eine Caution von 3000 Rthlr. entweder baar, oder in sichern Papieren deponiren, widrigenfalls denselbe zum Gebot nicht zugelassen werden wird.
- 2) Der Meistbietende ist gehalten, das Meistgebot in drei Terminen, und zwar: die 1ste Rate den 24sten Juni 1822, die 2te Rate den 24 Juni 1823, und die dritte Rate den 24sten Juni 1824 in klingendem courremassigen Courant zu bezahlen, und auch verbunden, von den restirenden Raten bis zum Zahlungstermin, die Zinsen à 5 Prozent zu entrichten.
- 3) Die Adjudication und Uebergabe dieser Güter geschieht nach erfolgter Bezahlung der ersten Rate des Meistgebots.
- 4) Sollte der Meistbietende den vorstehenden Obliegenheiten nicht so ort überall pünktlich nachkommen, so wird auf seine Gefahr und Kosten ein neuer Termin angefezt werden.
- 5) Der Meistbietende trägt die Adjudications- und Uebergabe-Kosten allein.

Gnesen den 27. August 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Anzeige. Bouillon in Tafeln, so wie Tafel sen wette ist von heut an, jederzeit zu haben in No. 62, am Markt bei Weyler.

Handlungs - Anzeige.

Den zweiten Transport extra frischer Austern hat erhalten mit letzter Post

C. F. Gumprecht.

Frischen stieckenden Caviar in einer ganz vorzüglichen Sorte hat so eben erhalten

Powelski.